

Biotopname														TK10 0 5 0 6 - 2 4 1 - 4 0 0 3									Biotop-Nr.						
Besenheide östlich der Trasswiese und des Fischersteigs						X								Anschluß in TK - - -															
Standort /Geologie																													
Waldweg u. Schneise i. d. Nossentiner Heide; Sander																													
Naturraum						Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee																							
4 1 2																													
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt						Luftbild-Nr.						Film-Nr.						Bild-Nr.					
Müritz						Nossentiner Hütte						Größe in ha						7 6						0 2 1 0					
												Länge in m						0						0 7 3 3					
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis												min. Breite in m																	
00904												max. Breite in m																	
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V X						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil																							
						NLP				FND				NP				FiB											
						NSG				LSG				BR				FFH-Geb.											
						ND				GLB				FnB				Wald-Totalreservat											
Hauptcod.						Nebencode						Überlagerungscode																	
Code T Z T						T M S T Z B																							
% 9 4						5 1																							
Vegetationseinheiten																													
Heidekraut-Heide, Drahtschmielen-Schafschwengel-Rasen, Borstgras-Rasen																													
Habitate + Strukturen																													
Beschreibung / Besonderheiten																													
Heidekrauthede östlich der Trasswiese und des Fischersteigs, einem früheren Waldweg zum Lübowsee in der Nossentiner Heide. Das Biotop befindet sich auf einem Waldweg und einer Schneise zwischen Kiefernstangenholz auf trockenem Sandboden. Der Heidekrautbestand ist überwiegend lückig und nur am Schneisenrand sehr dicht. Die Bestandeslücken besiedelt vornehmlich das Purpurstielige Hornzahnmoos. Die dichtereren Heideflächen sind in starkem Maße von Rotstengelmoos durchsetzt. Durchweg vorhanden, aber nicht dominierend, ist Drahtschmiele. Lokal wächst Schafschwengel. Die Besonderheit des Biotops sind 2 kleinere Bestände an Borstgras, einer gefährdeten Süßgrasart (RLA-2) und Bestandesbildner einer gleichermaßen gefährdeten Pflanzengesellschaft. Das Biotop ist akut nicht gefährdet. Die Heide unterliegt günstigerweise dem Verbiß durch Wild, doch sollte beobachtet werden, ob Rotstengelmoos und Drahtschmiele überhandnehmen.																													
Wertbestimmende Kriterien																													
Artenreichtum (Flora)						vielfältige Standortverhältnisse																							
Vorkommen seltener / typischer Tierarten						historische Nutzungsformen																							
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand						aktuelle Nutzung																							
X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft						Flächengröße / Länge																							
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops						Umgebung relativ störungsarm																							
X gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops						landschaftsprägender Charakter																							
typische Zonierung von Biotoptypen						Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																							
Struktur- und Habitatreichtum																													
Gefährdung																													
keine Gefährdung X																													
Empfehlung																													

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 5 0 6 - 2 4 1 - 4 0 0 3															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört				dystroph				g trocken				g eben				N			
Torf, degradiert				g oligotroph				g mäßig trocken				wellig				NO			
Antorf				g mesotroph				wechselfeucht				kuppig				O			
g Sand				eutroph				frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität					Umgebung														
k g					k g					k g									
intensiv					Fischerei					Acker / Gartenbau					Fließgewässer				
extensiv					Angeln					Ackerbrache					Stillgewässer				
aufgelassen					Erholung					Grünland. intensiv					k Trockenbiotop				
g keine Nutzung					Kleingartenbau					Grünland, extensiv					k Grünanlage / Kleingarten				
					Erwerbsgartenbau					Laub- / Mischwald					Weg				
					Ferienhäuser					g Nadelwald					Straße, Parkplatz				
					Bodenentnahme					Feuchtwald / -gebüsch					Bahnanlage				
Nutzungsart										Gehölz					Gewerbe / Industrie				
k g										Röhricht / Feuchtrache					Silo / Stallanlage				
Acker					Ver- / Entsorgungsanlage					Hochstauden / Ruderalflur					Gebäude / Siedlung				
Wiese					sonstige Nutzung:					Graben					Spülfeld / Halde				
Weide															Bodenentnahme				
forstliche Nutzung																			

Pflanzenarten dominant	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)		
Calluna vulgaris			

Pflanzenarten ±zahlreich	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)		
Avenella flexuosa	Ceratodon purpureus	Pleurozium schreberi	

Pflanzenarten vereinzelt	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)		
Carex arenaria	Carex pilulifera	Festuca ovina agg.	<u>Nardus stricta</u>
Polytrichum piliferum	Quercus robur	Vaccinium myrtillus	

Angaben zur Fauna			
-------------------	--	--	--

Verwendete Unterlagen	Datum erste Begehung: 03.06.1998
	Datum letzte Begehung:
Bearbeiter/in: StAUNLÜBZ-Steinbach	Foto: 1 Folgeseiten: 0